

E 100220
07. Mai 2013

LANDESHAUPTSTADT



Der Oberbürgermeister

über
Magistrat

und

Herrn Stadtverordnetenvorsteher
Wolfgang Nickel

An den Ausschuss für Umwelt, Energie
und Sauberkeit

6. Mai 2013

Beschluss-Nr. 0020 vom 22. Januar 2013, SV-Nr. 12-F-03-0094

Der Magistrat wird gebeten zu berichten, welche Maßnahmen die Unternehmen ESWE und KMW getroffen haben, um kurzfristige möglichen Stromausfällen vorzubeugen.

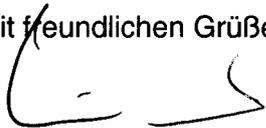
Das Stadtgebiet Wiesbaden wird - mit Ausnahme der Stadtteile Amöneburg, Kastel und Kostheim - aus dem Verteilnetz von ESWE Versorgung mit elektrischer Energie versorgt. Die Einspeisung in dieses Netz erfolgt anteilig sowohl aus den Kraftwerken der Kraftwerke Mainz-Wiesbaden AG als auch über die Umspannanlage Bischofsheim aus dem Höchstspannungsnetz von Amprion. Dabei ist die Einspeisung aus dem Amprion-Netz ausreichend dimensioniert, um auch bei einem vollständigen Ausfall der KMW-Anlagen die Versorgung des Wiesbadener Stadtgebiets sicherzustellen.

Dadurch ist die Energieversorgung der Stadt Wiesbaden mittel- und langfristig auch ohne den Neubau einer GuD-Anlage durch die Kraftwerke Mainz-Wiesbaden AG sichergestellt.

Bedingt durch die Auswirkung der Energiewende besteht jedoch nach wie vor das Risiko von Stabilitätsproblemen im Höchstspannungsnetz. Der enorme Zubau von Windenergieanlagen - überwiegend im Norden Deutschlands - sowie von Solarenergieanlagen insbesondere in Süddeutschland führt in Verbindung mit der Stilllegung von acht Atomkraftwerken dazu, dass die erzeugte Energiemenge zwar einerseits für den Energiebedarf Deutschlands ausreicht. Andererseits fehlt jedoch Reserveleistung für wind- und sonnenarme Zeiten und durch die volatile Einspeisung regenerativer Energien sowie die deutlich längeren Transportwege kann die Stabilität im Höchstspannungsnetz gefährdet werden.

Daher wäre neben dem Ausbau der Transportwege ein Ausbau gesicherter Energieerzeugungskapazitäten insbesondere in der Mitte Deutschlands dringend erforderlich, um diesen Stabilitätsproblemen entgegenzuwirken, da marktreife Speichertechnologie in nennenswerter Größenordnung nicht in absehbarer Zeit verfügbar sein wird.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'H. Müller', written over the printed name below.

Dr. Helmut Müller